

Griechenland – Hybris oder Schmierenskomödie? Der moderne Extremismus

Juli 2015

Mit der wirtschaftlichen Krise und den Schwierigkeiten des europäischen Vereinigungsprozesses haben sich in vielen Ländern, besonders in den südeuropäischen, starke links- und rechtsextreme Bewegungen mit schillernden Demagogen herausgebildet. Übertroffen werden diese Extremisten allerdings von der nationalistischen, rechts-linksradikalen griechischen Regierung unter Führung der marxistischen Syriza-Partei, auf der bewundernd die Augen der anderen ruhen. Nach einem stark erhitzten Wahlkampf, geführt von Links- und Rechtsextremen mit krassen Feindbildern und einer Verdrehung der Ursachen der griechischen Krise, konnte Alexis Tsipras als Syriza-Führer im Januar 2015 zum Ministerpräsidenten gewählt werden.

Für die in Griechenland seit vielen Jahrzehnten gärende Krise sind einzig die dortigen Politiker und die griechische Bevölkerung verantwortlich. Die Ursachen der Krise sind bedingt durch eine extreme Staatsverschuldung, durch Korruption und den stark verbreiteten Steuerbetrug, ein fehlendes Grundbuchregister und ein völlig unzulängliches Besteuerungssystem, ebenso durch einen stark aufgeblähten Beamten- und Staatsapparat mit übermäßig hohen Pensionen und einer Politik des Klientelismus. Weitere Ursachen sind der hohe Militärhaushalt und die ineffiziente Staatswirtschaft, vor allem aber die maßlos überhöhten Löhne und Renten, denen bei weitem nicht das tatsächlich erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt entspricht. Die griechische Arbeitsproduktivität ist folgerichtig deutlich niedriger als die anderer EU-Staaten.

Wie der korrupte und betrügerische griechische Staat, der mit gefälschten Bilanzen den Zugang zum Euroraum erschlich, so nutzten viele Griechen seit Jahrzehnten den Nepotismus und Steuerbetrug zum eigenen Vorteil. Beträchtliche Vermögen sind angehäuft und oft ins Ausland geschaffen worden. Selbst nach mehreren hohen Schuldenerlassen beträgt die griechische Staatsverschuldung noch weit über 300 Milliarden Euro.

Die jetzige nationalistische Regierung unter dem größtenwahnsinnigen Demagogen Tsipras verdreht diese Ursachen der Krise. Die griechischen Schulden werden als „illegal und illegitim“ bezeichnet. Die durch die Troika geliehenen 320 Milliarden Euro seien ein „Verstoß gegen fundamentale Menschenrechte der griechischen Bürger.“ Das Land sei systematisch unterjocht und von den feindlichen Organisationen der Troika „ausgeplündert“ und gedemütigt worden, es sei eine „verbrecherische Politik“. Die Schulden sollten nicht zurückgezahlt werden, denn Griechenland sei das Opfer eines kriegerischen Angriffs der neoliberal-kapitalistischen Kräfte.

Von Griechenland solle eine „revolutionäre Welle durch Europa und die ganze Welt gehen“, um die progressiven Kräfte zu vereinigen und eine neue Umverteilung einzuleiten. In ihrem Sprachgebrauch ähnlich wie etliche Jahrzehnte zuvor die deutschen Nationalsozialisten unter Hitler, so gebrauchen auch die nationalen Sozialisten der Syriza den Begriff der „Schuld knechtschaft“, die das Land in eine „ungeheure humanitäre Katastrophe und Verarmung“ getrieben habe.

Konsequente Anstrengungen werden aber nicht unternommen, den enormen Steuerbetrug zu unterbinden und die 76 Milliarden hinterzogenen Euro im Land einzutreiben. Weder werden die griechischen Oligarchen, Milliardäre und Reeder stark besteuert, noch gibt es Anstrengungen, die vermuteten 200 Milliarden Euro Schwarzgeld, die Steuerbetrüger im Ausland versteckt haben, durch Abkommen mit der Schweiz und anderen Staaten zurückzuholen. Auch die von der Vorgängerregierung entlassenen Beamten sind wieder eingestellt und die Hausbesitzsteuer zurückgenommen worden, der enorme Wehretat zudem nicht gekürzt.

Gleichzeitig versucht diese Regierung, durch eine Politik extremer Konfrontation Zugeständnisse zu erpressen, mit der Drohung, das globale Finanzsystem ansonsten in den Abgrund zu treiben. Trotz vieler Entgegenkommen der Geldgeber inszenierte Tsipras am 26. Juni 2015 die Farce einer Volksbefragung durch ein Referendum fern demokratischer Regeln. Diese Farce im Stile sozialistischer „Volksdemokratien“, die das angeblich verblutende griechische Volk weit über 100 Millionen Euro kostete, wurde von etlichen Linken, Grünen und Rechten in Europa begrüßt. Sie sehen in dieser Hetz- und Konfrontationspolitik der Syriza einen „Sieg der Demokratie“.

Die griechischen Ereignisse könnten Hybris, wahnhaftige Selbstüberschätzung und Verblendung genannt werden. Oder ist es eine europäische Tragödie, in der sich nordeuropäische Biedermänner von griechischen Brandstiftern einseifen lassen, die letztlich deren Haus abbrennen wollen? Oder kann das Geschehen mit Humor als eine billige mediterrane Gauner-Schmierenskomödie betrachtet werden? In ihr wird allerdings der europäische Orientierungsverlust sichtbar.

Dafür spricht die große Zahl der Journalisten und Intellektuellen, die mit Sympathie den griechischen Extremisten nahestehen oder ihnen wohlwollend begegnen. Linksradikale Populisten werden bejubelt, während rechte Populisten verteufelt werden. Es ist Narrenlogik. Die fortschrittliche Gesinnung zeigt ihre Früchte.

Für diese These stehen auch Untersuchungsergebnisse einer in Deutschland durchgeführten und im Februar 2015 vorgestellten Studie eines Forscherteams der Freien Universität Berlin. In Ostdeutschland halten 59% der Befragten den Kommunismus für eine gute Idee, die leider bisher nicht richtig verwirklicht wurde. In Westdeutschland meinen das immerhin noch 35%. Von den Befragten wünschen sich 20% eine Revolution, und zwei Drittel der als linksradikal eingeschätzten schließen Gewalt gegen Sachen und Personen nicht aus.

Das Hassgeschrei und die Gewaltbereitschaft Linksextremer wird verständnisvoll als Teil der Fortschrittsbewegung gesehen, während das gleiche Gehabe von Rechtsextremen als Angriff auf die Demokratie gewertet wird. Deutschland im kulturellen Niedergang.

Die konfrontativen Auftritte und Äußerungen mehrerer Syriza-Mitglieder, besonders die des griechischen Finanzministers Varoufakis, weisen auf den neuen Typus des modischen Extremisten. Nicht mehr martialisch mit Uniformen, Fahnen und im Gleichschritt mit Kampfliedern wie die Bolschewiki, die deutschen Kommunisten oder Mussolinis und Hitlers Kampftrupps treten radikale Demagogen heute auf. Seit der Achtundsechziger-Bewegung erscheinen sie jugendlich-rebellisch, unkonventionell, salopp und geltungssüchtig. Ähnlich Darstellern amerikanischer Ganoven-Filme, lässt sich Varoufakis eitel auf dem Motorrad oder in seiner Luxuswohnung fotografieren.

Seelisch unreifes Publikum und nicht wenige Medien lieben solche „revolutionären“ Auftritte. Der Politiker mit Sexappeal und Spektakel-Effekt als Held der Boulevardpresse. Sexappeal wird Varoufakis anerkennend in mehreren Zeitungen und Journals zugesprochen, schließlich hat der Westen ein Faible für „geile“ Spektakel. Die Erregungssüchtige Herde liebt das Auffällige.

Als große Meister selbstverliebt medialer Präsentation zeigten sich im letzten Jahrhundert bereits die Faschisten Benito Mussolini und Adolf Hitler. Heute treten Aufsteiger exzentrisch und modisch auf, mit ständigen Twitter-Botschaften, Selfies und in Talkshow-Runden. In einer Kultur eitler Selbstdarstellung erhöht das den Einfluss, Ich-Inszenierungen sind in der extravertierten westlichen Kultur zentral geworden.

Intellektuelle Extremisten auf Partei- oder Regierungsposten rufen heute nicht mehr direkt zu Gewalt und Zerstörung auf, sie verdammen die bestehende Ordnung nur verbal. Die entsprechende Gewalt besorgt ihnen der befreundete Straßenmob auf „progressiven und revolutionären Protestbewegungen“. Eine der Hassorgien solcher Gewalt und Zerstörung war die von Mitgliedern der Partei Die Linke und der Syriza organisierte Blockupy-Demonstration gegen die Frankfurter

EZB im März 2015, auf der führende Redner beider Parteien auftraten. Von den Organisatoren dieses Mob-Events als Erfolg gefeiert, wurden mehrere Müllcontainer und Polizeiwagen in Brand gesetzt, Gebäude durch Steinwürfe beschädigt, Polizisten verletzt, Sachschäden bei der Feuerwehr und den Nahverkehrsbetrieben erzeugt und selbst Unbeteiligte angegriffen.

Abschließend die Bemerkung, dass die verheerenden Folgen der Politik intellektueller Brandstifter oder einfältiger Biedermänner stets die so genannten kleinen Leute zu zahlen haben. Und ideologisch verblendete Politiker, Schriftsteller und Journalisten werden immer wieder versuchen den Rechtsstaat in ihrem Sinne zu instrumentalisieren, sei es durch eine „völkisch nationale Revolution“, einen „langen Marsch durch die Institutionen“ oder eine „patriotische Revolution“ im Stile der Syriza.

Es ist der jetzt heranwachsenden Generation in Europa zu wünschen, sie möge künftig in vertrauenswürdigeren Verhältnissen leben. Vielleicht werden einige griechische und römische Philosophen gemeinsam mit der Lektüre indischer, chinesischer und japanischer Weisheitslehren neu gelesen, verbunden mit Übungen aus dem Yoga, dem Qi Gong und der stillen Meditation.

(Geschrieben am 05.10.2015, überarbeitet im August 2018)